

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

219 (19.9.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 219.

Erste 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Am Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 19. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erlöset man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschliebung Groß. General-
direktion der Staatsbahnen vom 4. Sep-
tember d. J. wurde Betriebsassistent Gustav
Viede in Durlach zur Vernehmung der Stations-
verwalterstelle nach Weingarten versetzt.

Karlsruhe, 18. Sept. In einer heute
Abend im Schrempf'schen Saal Nr. 3 abge-
haltenen Vertrauensmännerversammlung
der nationalliberalen Partei wurden
Professor Dr. Goldschmit und Rechtsanwalt
Stadtrath Dr. Binz als Landtagskandidaten
für die Stadt Karlsruhe aufgestellt. Als dritten
Kandidaten, der den Freisinnigen überlassen
worden ist, haben diese den Rechtsanwalt
Frühauß bestellt.

* Durlach, 19. Sept. Zur Besprechung
über den Entwurf des neuen Zolltarifes
waren gestern wieder eine Anzahl Sach-
verständige im Ministerium des Innern unter
dem Vorsitz des Herrn Ministerialpräsidenten
Dr. Schenkel zusammengetreten, darunter Herr
Direktor Rommel in Firma Maschinenfabrik
Grizner Durlach.

* Durlach, 19. Sept. Als Geschworene
für die Schwurgerichtssitzung des 4. Quartals 1901
wurden aus dem Bezirk Durlach gezogen die
Herren Wirth Friedrich Steinbrunn in
Durlach und Gemeinderath Friedrich Udele
in Langensteinbach.

Pf. Durlach, 19. Sept. (Steno-Tachy-
graphie (Eng-Schnellschrift).) Während man
früher von einem guten Stenographie-Systeme
nur Kürze und Schreibfähigkeit verlangte, ist
neuerdings eine andere wichtige Forderung
hinzugekommen. — Die Forderung der Einfach-
heit und leichten Erlernbarkeit, da nicht
Jeder Zeit und Lust hat, sich monate- und
jahrelang mit der Erlernung eines steno-
graphischen Systems abzugeben. Ein Steno-
graphie-System, welches allen Anforderungen
in Bezug auf Kürze und Zuverlässigkeit
entspricht, ist die Steno-Tachygraphie
(Eng-Schnellschrift). Unterrichtskurse in
dieser Schrift nehmen, wie die Erfahrung

tausendfältig gezeigt hat, nur 8—10 Lehrstunden
in Anspruch, und Hunderte, die sich früher mit
älteren, komplizierten Methoden vergeblich ab-
mühten, erlernten die Steno-Tachygraphie durch
Selbstunterricht in wenigen Wochen. Im
Parlament und in zahlreichen Geschäften wird
die Steno-Tachygraphie bereits praktisch ver-
werthet. In Folge aller dieser Vorzüge hat die
Steno-Tachygraphie bereits eine weite Ver-
breitung gefunden. In den letzten 12 Jahren
wurden ca. 300 Vereine mit über 10 000 Mit-
gliedern gegründet, und es scheint nach alledem,
als sollte die Steno-Tachygraphie das so lang
ersehnte stenographische Einheitssystem Deutsch-
lands werden. (Siehe Anzeige des Steno-Tachy-
graphen-Vereins Durlach im Inseratenteil.)

* Pforzheim, 18. Sept. Der Gaswerks-
buchhalter Adolf Bischoff, der wegen
Veruntreuungen verhaftet worden war, ist nun-
mehr gegen eine Kaution von 850 Mark aus
der Haft entlassen worden.

* Lörrach, 18. Sept. Auf dem Basler
Güterbahnhof in der Nähe der Mönchen-
steiner Brücke sind gestern früh 2 Rangirzüge
zusammengestoßen, wodurch ziemlicher Material-
schaden entstand. Menschen wurden nicht verletzt.
Das Geleise war etwa 2 Stunden gesperrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Sept. Während der Kaiser-
zusammenkunft in der Danziger Bucht sind,
wie der „Lokalanz.“ aus sicherer Quelle mit-
theilen kann, keinerlei Trinksprüche politischen
Inhalts gewechselt worden. Bei der Tafel an
Bord der „Hohenzollern“ beschränkte sich Kaiser
Wilhelm darauf, sein Glas mit den Worten:
„Ich trinke auf das Wohl meines Freundes,
S. M. des Kaisers von Rußland“ zu leeren.
Diesen Toast erwiderte Zar Nikolaus an Bord
des „Standard“ mit fast gleichlautenden Worten:
„Ich leere mein Glas auf das Wohl meines
Freundes, S. M. des deutschen Kaisers.“

Berlin, 18. Sept. Wie der „Lokalanz.“
mittheilen kann, ist dem Kommandanten der
„Itis“, Kapitän Vans, der bei der Kaiser-
Begegnung vor Danzig dem Zaren vorgestellt
wurde, eine sehr hohe Auszeichnung zu Theil

geworden. Kaiser Nikolaus hat ihm den
Wladimir-Orden 1. Klasse verliehen.

* Elbing, 18. Sept. Prinz Tschun-
kam hier Mittags an und besichtigte die Schichau-
werft.

* Bremerhaven, 18. Sept. Der Stab
der ersten Infanteriebrigade, das 1. Bataillon
des 2. ostasiatischen Regiments, die 4. Feld-
artillerie-Batterie, die Munitionskolonne, die
Pionierkompanie, Sanitätskompanie und Feld-
bäckerei, im Ganzen 46 Offiziere und 2050 Mann,
darunter 150 Refonvaleszenten, sind mit dem
Hamburger Postdampfer „Batavia“ eingetroffen.

* Bochum, 19. Sept. In Gelsenkirchen
und Witten grassirt der Typhus.

Honnef, 18. Sept. General der In-
fanterie z. D. v. Obernitz ist heute Früh
10 Uhr gestorben.

[Hugo v. Obernitz geb. 16. April 1819 zu Bischofs-
werder in Westpreußen, wurde 1836 Leutnant und 1858,
als er Bataillonskommandeur im 1. Garderegiment zu
Fuß war, zum persönlichen Adjutanten des Prinzen
Friedrich Wilhelm von Preußen, des nachmaligen Kron-
prinzen und Kaisers Friedrich, ernannt. Nachdem er das
Garde-Füsilier-Regiment befehligte hatte, erhielt er 1866
das Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade und
wurde in der Schlacht von Königgrätz, in der er die
Höhen von Chlum erstürmte, schwer verwundet. 1867
wurde er als Militärbevollmächtigter nach Stuttgart en-
sandt und dann zum Inspekteur der Jäger und Schützen
ernannt. Bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich
erhielt er die Führung der württembergischen Feld-
division, die er mit Auszeichnung bei Wörth, Sedan und
namentlich während der Einschließung von Paris führte,
wo sie bei Villiers-Champigny (30. November und
2. Dezember 1870) kämpfte. Nach dem Friedensschluss
wurde er zum Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf
ernannt, 1883 zum Generaladjutanten des Kaisers,
1879 zum kommandirenden General des 14. Armee-
korps in Karlsruhe. 1884 erfolgte die Ernennung zum Chef
des ostpreuss. Grenadierregiments (jetzt Grenadier-Regi-
ment König Friedrich der Große) Nr. 4 in Rastenburg.
1888 trat er in den Ruhestand und lebte seitdem
in Honnef.]

* Braunschweig, 18. Sept. Bei der hiesigen
Konfektionsfirma H. L. Weihe sind große
Baarendiebstähle entdeckt worden, welche
auf 16 Jahre zurückdatiren. Der Inhaber dieser
Firma schätzt den Gesamtschaden auf 200 000 M.
Die Diebstahle, welche aus früheren und jetzigen
Angestellten besteht, ist ermittelt und zum Theil

Revueleton.

50)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pic.

(Fortsetzung.)

„Wie, Dülzen?“ rief die Baronin erstaunt
bei seinem Eintreten. „Sie noch hier? — Ich
wähnte Sie bereits in Altstadt!“

„Ich wurde im letzten Augenblick in wichtiger
Geschäftsangelegenheit hier zurückgehalten und
werde nun erst morgen reisen. — Wo ist denn
Klementine?“

„Sie ist von ihrem Besuch bei Irma noch
nicht zurückgekehrt. Ist es nicht lebenswürdig
von ihr, dieses bedauernde Mädchen auf-
zufuchen?“

„Bei Irma ist sie?“ wiederholte Dülzen
verwundert, „wie sonderbar!“

„Sie wird nicht lange mehr bleiben, zum
Abendessen wollte sie wieder hier sein. — Sie
warten doch auf sie?“

„Gewiß,“ erwiderte Dülzen, „um so mehr,
als ich dringend mit ihr zu sprechen habe.“

Aber fast eine Stunde verstrich und Klemen-
tine kehrte nicht zurück.

XXIX.

Bei herrlichem Wetter waren Klementine
und Doktor Hartner zum Rennen nach Döfenau
gefahren.

Klementine sah in ihrem neuen, von Kopf
bis zu Fuß silbergrauen Anzug geradezu be-
zaubernd aus, daß ihr Begleiter stolz auf seine
schöne Gefährtin war.

Es dauerte auch nicht lange, nachdem sie
auf dem Rennplatz angelangt waren und ihre
Plätze eingenommen hatten, so tauchte ein Jockey
nach dem Andern zu Pferde auf; die Glöde
erscholl, ein Jeder begab sich eilends nach seinem
Platz und das Rennen nahm seinen Anfang.

Nach dem ersten Rennen begab sich Doktor
Hartner nach dem Sattelplatz, um sein Pferd
zu inspizieren.

Klementine schaute sich inzwischen voll Interesse
das zahlreiche Publikum an, als ihr Auge
plötzlich einem jungen Offizier begegnete, der,
sobald er ihrer gewahr ward, verbindlich grüßend
näher kam.

„Gnädiges Fräulein, ich freue mich, Sie
hier zu sehen. Weiß nicht, ob ich die Ehre
habe, noch von Ihnen gekannt zu sein — Haupt-
mann von Hollstädt. Es ist wohl schon über
ein Jahr her, seit mein Freund Dülzen mich
Ihnen vorstellte. Er ist doch auch hier?“

Flüchtige Rötthe glitt über Klementines
Züge und nicht ohne Verlegenheit erwiderte sie:
„Nein, er mußte leider nach Altstadt reisen.“

„O, das ist schade! — So sind Sie mit
Freunden hier?“

In demselben Augenblick erscholl das Signal
zum zweiten Rennen, so daß Klementine einer
Antwort auf diese unangenehme Frage über-
hoben war.

Bei diesem zweiten Rennen betheiligte sich
auch „Pfeil“, Hartner's Pferd. Mit doppelter
Spannung folgte Klementine dem Ausgang
dieses Rennens, und freudig blickte es in ihren
Augen auf, als zum Schluß desselben die all-
gemeine Aufregung sich mehr und mehr steigerte,
bis schließlich laute Hurrarufe „Bravo Pfeil!“
erschollen.

Doktor Hartner hatte ein unerhörtes Glück.
Er hatte mit seinem neu erworbenen Pferd den
ersten Preis gewonnen und sah dem weiteren
Verlauf des Rennens nun mit doppeltem Ver-
gnügen zu.

Kaum aber war das Rennen zu Ende, so
trat Hauptmann von Hollstädt wieder zu Klemen-
tine heran und sagte zu deren stillem Verdruß:
„Gnädiges Fräulein, ich fahre jetzt sofort nach
der Stadt zurück — darf ich Ihnen vielleicht
meine Begleitung anbieten?“

geständig. Durch Haussuchung sind bereits Waaren im Werthe von über 20 000 A aufgefunden worden, die in den letzten 2 Jahren gestohlen worden sind. Eine große Anzahl Personen soll als Hehler in Betracht kommen.

* Leipzig, 18. Sept. Der Konkursverwalter der Leipziger Bank veröffentlicht heute die Konkursbilanz per 10. d. Mts. Dieselbe ergibt einen Fehlbetrag von 43 301 005 A. Nach den beigefügten Erläuterungen ist der Konkursverwalter der Ansicht, daß das mutmaßliche Ergebnis der Durchführung des Konkursverfahrens etwa 50 Proz. für die nicht bevorrechtigten Gläubiger ergeben wird, zuzüglich der Forderungen, um die sich die Aktivmasse durch Verfilberung der sogenannten Ueberreste und durch Geltendmachung des Regressanspruchs gegen die frühere Direktion und den Aufsichtsrath erhöhen wird. In dieser Beziehung läßt sich aber vorläufig eine ziffermäßige Angabe nicht machen.

* Dresden, 19. Sept. Der „Vorwärts“ meldet von hier: Wegen Annahme von Geschenken Seitens der verkrachten Dresdener Kreditbank wurden gestern 5 Handelsredakteure entlassen.

Oesterreichische Monarchie.

* Lemberg, 19. Sept. (Berl. Morgenbl.) Generalagent Menkes von einer Berliner Versicherungsgesellschaft ist nach Wechsel- schwindeleien in Höhe von 80 000 Kronen flüchtig gegangen.

Frankreich.

* Dünkirchen, 18. Sept. Um 10 Uhr Vormittags hörte man auf offener See eine starke Kanonade, aber man weiß noch nicht, ob die Begegnung des Präsidenten Loubet mit dem Kaiser von Rußland stattgefunden hat. Das Wetter ist jetzt weniger schlecht. Die Sonne beginnt zu scheinen. Fast die gesammte Bevölkerung Dünkirchens hat sich am Ufer des Meeres angesammelt.

* Dünkirchen, 18. Sept. Die Menge der hier Zusammenströmenden wächst von Stunde zu Stunde. Der Regen hört auf, aber es weht ein heftiger Nordwest. Von sechs Uhr früh treffen auf der Landungsstelle die Persönlichkeiten ein, die mit Präsident Loubet an Bord des Torpedojägers „Cassini“ dem russischen Kaiserpaar entgegenfahren. Es sind dies die Präsidenten des Senats und der Kammer, Fallières und Deschanel, Minister, Botschafter Montebello, die Admirale Gervais, Fournier, Humann, Bienaimé, General Lucas und Andere. Loubet traf um 7½ Uhr ein und wurde von lebhaften Zurufen begrüßt. Sobald der Präsident das Schiff betritt, wird die Flagge des Präsidenten gehißt. Ein Schleppdampfer führt den „Cassini“ aus dem Hafen und unter Zurufen des Publikums und dem Donner der Geschütze tritt der „Cassini“, zu dessen beiden

Seiten je sechs andere Torpedojäger fahren, die Fahrt an.

* Dünkirchen, 18. Sept. Um 12½ Uhr verkündete ein Signalschuß das Herannahen des Schiffes mit dem Kaiserpaar von Rußland. Die Flottenrevue wird von dem Kaiserpaar und dem Präsidenten Loubet an Bord des „Standard“ abgenommen.

Dünkirchen, 18. Sept. Der „Standard“ geht um 1 Uhr 35 Minuten inmitten begeisterter Kundgebungen der auf den Dämmen angesammelten Menschenmenge durch die Hafenschleuse. 2 Uhr 20 Minuten hat die Nacht festgemacht. Jetzt warfen russische Matrosen den Landungssteg zwischen dem Quai und der Brücke des „Standard“. Präsident Loubet und die Mitglieder der Regierung, der russische Botschafter, die Senatoren und Deputirten und die Spitzen der Departementalbehörden sind bereits zu dem Quai hinübergeschritten. Hierauf betritt die Kaiserin, gefolgt von dem Kaiser, den Quai, Loubet tritt hervor und küßt der Kaiserin die Hand, dann drückt er dem Kaiser die Hand. Die Kammerpräsidenten thun dasselbe. Loubet stellt sodann die Minister vor, die sich tief verneigen. Die Menge jubelt dem russischen Kaiserpaar zu, das lächelnd durch Neigen des Kopfes dankt. Der Maire nähert sich und bietet dem Kaiserpaar Brod und Salz an. Loubet und die Frauen des Bürgermeisters und des Unterpräfekten überbringen der Kaiserin einen Blumenstrauß. Die Damen der Hallen bringen in reich geschmückter Schaale einen Fisch aus Gold, Präsident Loubet reicht der Kaiserin den Arm und geleitet das Kaiserpaar zu den für es in dem Gebäude der Handelskammer bereit gestellten Räumen. 2,45 Uhr begeben sich die Herrschaften zum Bankett. Nach seinem Ende verlassen die russischen Herrschaften, Präsident Loubet und das Gefolge den Saal und begeben sich in den vor dem Gebäude haltenden Zug des Präsidenten. 4,15 Uhr geht der Zug ab.

* Dünkirchen, 18. Sept. Die belgische Mission, welche der König der Belgier zur Begrüßung des Kaiserpaars von Rußland abgeandt hat, wurde von den Majestäten im Zimmer in der Handelskammer empfangen. Der Empfang trug einen herzlichen Charakter. Die Frühstückstafel wurde kurz vor 4 Uhr aufgehoben.

* Dünkirchen, 19. Sept. („Voss. Ztg.“) Der Zar machte während der Einfahrt in den Hafen, auf dem Verdeck des „Standard“ allein stehend, photographische Aufnahmen.

* Compiègne, 19. Sept. Das Zarenpaar, überall auf der Fahrt hierher stürmisch begrüßt, traf mit Loubet um 8½ Uhr Abends auf dem hiesigen Schlosse ein.

* Paris, 19. Sept. Die Ricault'sche Pulverfabrik im Departement Indre et Loire ist gestern Nachmittag in die Luft geflogen. 15 Personen wurden getödtet.

England.

* London, 19. Sept. (Flottdmeldung) Der deutsche Schooner „Katharina“ ist vor dem Hafen Veith aufgefahren und wird wahrscheinlich völlig wrack. Die Mannschaft ist gerettet. — Der deutsche Dampfer „Europa“ auf der Fahrt von Newcastle nach Riga wurde mit gebrochener Schraubenwelle nach Christiansund geschleppt.

Amerika.

Washington, 18. Sept. Die Wittwe Kinley's reiste gestern Abend nach Kanti (Ohio) ab. — Roosevelt hat in der Kabinettsitzung, daß die Mitglieder desselben während der Dauer seiner Präsidentschaft ihre Aemter behalten. Man glaubt, daß etwa 50 Frauen und Kinder aus der Menge, die den Sarg in der Rotunde sehen wollten, verwundet wurden. Die meisten waren jedoch im Stande, sich in ihre Wohnungen zu begeben.

Buffalo, 18. Sept. Der Nordbube Gologosz weigert sich, irgend ein Wort zu sprechen, selbst mit seinem Rechtsbeistand. Der Prozeß findet am nächsten Montag statt.

* Washington, 19. Sept. (Neuter.) Alle Kabinettsmitglieder, ausgenommen Hay und Long, begaben sich mit Roosevelt nach Canton. Hay und Long bleiben auf Wunsch des Präsidenten in Washington. Es verlautet, alle Kabinettsmitglieder werden in ihren Aemtern bleiben und Roosevelt in der Durchführung der Politik Mc. Kinley's unterstützen.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Kroonstad, 17. Sept. Die Proklamation Kitcheners ändert die Lage in hiesiger Gegend nicht. Einige Buren ergaben sich freiwillig, sagten aber beim Verlassen des Kommandos nichts von ihrem Vorhaben. Nirgends ergab sich eine Burenabtheilung.

* London, 19. Sept. Kitchener meldet aus Pretoria: Eine Patrouille der Garde-Grenadiere unter Leutnant Rebow wurde auf einer Farm in der Nähe von Keitstiding an der Linie de Mar-Raampport umzingelt und gefangen. Der Leutnant und 1 Mann wurden getödtet. Ein anderer erkrankt bei dem Versuche, über den Fluß zu schwimmen.

Verschiedenes.

— Die Beförderung des Prinzen Heinrich, des Bruders des Kaisers, zum Admiral außer der Reihe muß, wie die „Berliner Neuzeit“ schreibt, als besondere Auszeichnung angesehen werden, da der Prinz, der in den höheren Offiziersgraden bisher „nach der Reihe“ aufrückte, diesmal vier Borderleute und zwar die Vizeadmirale von Diederichs, Chef des Admiralstabes, Frhrn. von Soden-Bibran, Chef des Marinecabinetts, Bendemann, Chef des Kreuzergeschwaders, und von Tirpitz, Staatssekretär des

XXX.

Während Dülzen auf seine Braut wartete, benutzte er die Gelegenheit, der Baronin mitzutheilen, was er von der Pflegerin des Barons über dessen letzte Stunden gehört hatte. Er setzte ihr sehr ernst und nachdrücklich auseinander, daß sie die arme Irma vollständig unschuldig verurtheilt hätte; daß nicht sie, sondern Klementine es gewesen sei, die den Kranken in jene verhängnisvolle Aufregung versetzt hatte, die seinen frühzeitigen Tod herbeigeführt habe.

„Wie sie das hat über das Herz bringen können,“ schloß Dülzen, „ist mir geradezu unbegreiflich, unfasslich, wenn ich nicht einem sehr bösen Verdacht Raum geben soll. — Nach dem, was ich heute gehört habe, werden Sie sich wohl auch nicht wundern, wenn ich betreffs Ihrer Richte zu einem sehr ernststen Entschluß gekommen bin.“

Die Baronin suchte Klementine so viel sie vermochte in Schutz zu nehmen; sie entschuldigte deren Handlungsweise mit ihrer Jugend und Unüberlegtheit und drückte sich noch in ziemlich gehässiger Weise darüber aus, wie Irma ihnen Beiden jederzeit eine große Last gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich danke sehr, aber ich . . . ich muß auf meine Freunde warten,“ gab sie etwas unsicher zur Antwort.

„Wo sind Ihre Freunde?“ meinte der junge Offizier, sich nach allen Seiten umschauend. „darf ich Sie vielleicht zu denselben führen? Es ist nicht viel Zeit zu verlieren, der Zug geht in fünfundzwanzig Minuten ab, und wenn Sie den versäumen, können Sie erst kurz vor Mitternacht nach der Stadt zurückfahren.“

„Ich bin Ihnen wirklich sehr verbunden,“ entgegnete Klementine etwas kühl, „aber meine Freunde werden, was die Zeit anbelangt, sicher nichts versäumen und schon für mich sorgen.“

Darauf empfahl sich der Offizier mit höflichem Gruße, doch wahrte es noch eine ganze Weile, bevor Doktor Hartner, der heute von den passionirten Sportleuten sehr in Anspruch genommen wurde, zu Klementine zurückkehrte.

Ein Wagen nach dem andern fuhr davon, und der Rennplatz war schon verhältnismäßig leer, als er endlich mit einem ganzen Schwall von Entschuldigungen herbeigeeilt kam.

„Schnell!“ rief er, „wir müssen eilen! Wir haben keine Minute zu verlieren!“

„Kommen wir noch zur rechten Zeit an die Bahn?“ rief er dem Kutscher zu, als sie in den Wagen stiegen.

„Ich will es versuchen,“ war die Antwort.

„Ein gutes Trinkgeld, wenn wir den Zug noch erreichen!“

„Lorenz,“ sagte Klementine mit angsterfülltem Blick, während der Kutscher seine Pferde zu größter Eile antrieb, „müssen wir wirklich bis Mitternacht warten, wenn wir diesen Zug versäumen?“

„Ich fürchte — ja.“

„Mein Gott!“ rief Klementine, „was sänge ich da an? — Es wäre um meinen Ruf geschehen!“

Da sah ihr Begleiter sie mit einem Blicke an, halb Aergern, halb Spott — wie sie es noch nie an ihm beobachtet hatte.

„Es wäre Deine eigene Schuld,“ entgegnete er ihr, „ich habe Dich gewarnt, Du bestandest aber darauf — jetzt mußt Du nun auch die Folgen davon tragen.“

In kürzester Zeit gelangten sie auf dem Bahnhof an; eilends stiegen sie aus und —

Da erscholl ein schriller Pfiff und langsam setzte der Zug sich schon in Bewegung.

„Eine Minute zu spät!“ meinte der Kutscher, und Hartner und Klementine waren außer Stande, jetzt nach der Stadt zurückzureifen.

Reichsmarineamts, übersprungen hat. Prinz Heinrich hat damit den höchsten Dienstgrad der deutschen Marine erreicht. Außer ihm bekleiden diesen Dienstgrad nur noch die beiden Chefs der heimischen Stationen: Admiral v. Köster, zugleich Generalinspekteur der Marine, und Admiral Thomson, Chef der Marinestation der Nordsee. Mit dem Prinzen zugleich hat einer der ältesten inaktiven deutschen Seeoffiziere, Vizeadmiral von Blanc, den Charakter als Admiral erhalten. Prinz Heinrich dient jetzt nahezu 30 Jahre in der Marine. Er trat am 14. August 1872 als Leutnant zur See ein, wurde am 18. Oktober 1881 Oberleutnant zur See, 18. Oktober 1884 Kapitänleutnant, 18. Oktober 1887 Korvettenkapitän, 27. Januar 1889 Kapitän zur See, 15. September 1895 Contreadmiral und am 5. Dezember 1899 Vizeadmiral. Prinz Heinrich ist mithin nicht ganz 2 Jahre in dem Dienstgrad eines Vizeadmirals gewesen.

Die anfänglich dementirte und nunmehr erneut sich findende Nachricht, v. Miquel habe sein Leben für 1 Million Mark bei der New-Yorker Lebensversicherungsgesellschaft versichert, ist richtig. Das Dementi bezog sich auf die 1 Million Mark; thatsächlich ist es 1 Million Frs.

Im Badener Friedhofe bei Wien ist ein Grabdenkmal aufgestellt, das vom deutschen Kaiser gestiftet wurde. Auf der Schriftplatte, die an dem aus aufgeschichteten Steinblöcken

bestehenden Sockel, der eine abgebrochene Säule trägt, angebracht ist, befindet sich folgende Inschrift: „Hier ruht in Gott Maximilian Dederichs, Regisseur und Schauspieler, nachmaliger Theater- und Konzert-Agent, Veteran des deutsch-französischen Krieges 1870—71, geboren 26. April 1848 zu Stettin, gestorben zu Baden 22. Aug. 1895. Dies Grab ist ein Geschenk Wilhelms II., Kaisers von Deutschland. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.“

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 19. Sept. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 17. Sept.:

1. Es wird genehmigt die Versteigerung des Streugrases vom 11. und 12. d. Mts. (Anschlag 646 M., Erlös 1218 M.), sowie die des Spätobstes und der Nüsse mit 1005 M. 80 S. Erlös.

2. Im Einverständnis mit Großh. Generaldirektion wird demnächst der neue Bahnhofplan zur öffentlichen Einsicht aufgelegt werden.

3. Die Arbeiten für Erweiterung des Reinigungshauses im Gaswerk werden dem Maurermeister Krieger um sein Angebot von 807 M. 60 S. übertragen.

4. Zum stellvertretenden Ausschussvorstand wurde Herr Gemeinderath Lichtenauer von Großh. Bezirksamt verpflichtet.

5. Es ist von betheiligter Seite der Antrag eingebracht worden, für diejenigen Verkaufsstellen, in welchen keine Nahrungs- und Genussmittel feilgeboten werden, die Sonntagsruhe (statt wie bisher um 3 Uhr) künftig erst um 4 Uhr eintreten zu lassen unter gleichzeitigem Wegfall der Verkaufsstunde von 8—9 Uhr Vormittags. Der Gemeinderath unterstützt diesen Antrag.

6. Für das Ausleihen von städtischen Stocklaternen wird künftig pro Stück und Nacht eine Vergütung von 20 S. in Ansatz gebracht.

7. Schuldiener Zipper hat mit Rücksicht auf seinen leidenden Gesundheitszustand um seine Entlassung auf 1. Oktober d. J. nachgesucht. Die Stelle wird mit der Maßgabe ausgeschrieben, daß nur verheirathete Bewerber im Alter von höchstens 35 Jahren Aussicht auf Uebertragung der Stelle haben.

8. Von dem Stadtgeometer wird ein Projekt über die Geländezusammenlegung bei der Gartenstraße vorgelegt. Es soll versucht werden, dieses Projekt auf Grund gütlicher Vereinbarung mit den Betheiligten zu verwirklichen.

9. Zum angeborenen Bürgerrecht wird Landwirth Karl Wihl. Hochschild zugelassen.

10. Zum Vollzug kommen 30 Einnahme- und 33 Ausgabedekreturen; genehmigt werden 2 Fahrnißversicherungen mit zusammen 7994 M.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schulstatistik betreffend.

Nr. 2173. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Durlach werden veranlaßt, uns sofort die Zahl der Volksschüler nach dem Stand vom 1. Mai l. J. zu berichten.

Karlsruhe den 18. September 1901.

Großh. Kreisschulvisitator:
Goth.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Gemarkung Durlach ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 26. September, Vormittags 9 Uhr,

in das Rathhaus zu Durlach anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 29. März 1901, eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Betheiligten in den Räumen des Grundbuchamts ausliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigenthum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 18. September 1901.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Umgrabung auf dem alten Friedhof betreffend.

Nachdem die gesetzliche Frist für Verrechnung der Gräber der in den Jahren 1878 und 1879 begrabenen Erwachsenen und in den Jahren 1885, 1886 und 1887 begrabenen Kinder umlaufen ist, soll die Umgrabung beziehungsweise Einebnung der betreffenden Gräber stattfinden.

Alle auf diesen Gräbern befindlichen Denkmale, Einfassungen u. s. w. sind innerhalb 4 Wochen durch die Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umlauf dieser Frist von hier aus angeordnet werden wird.

Durlach den 17. September 1901.

Der Gemeinderath.

Dung-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Samstag den 21. September, Vormittags 10 Uhr,
7 Haufen Dung im Farrenstall;

2 Komposthaufen an der Hubbrücke und den Pfingstaushub bei der Obermühle am Plage öffentlich versteigern.

Durlach den 19. September 1901.

Der Gemeinderath.

Fahndung.

Am 26. August l. J., Mittags, wurde zu Ettlingen ein aus Hufe und Rod bestehender Herrenanzug von weitem Schnitt aus kaffeebraunem Tuch mit weißem, blaugestreiftem Futter gestohlen.

Ich bitte, Anhaltspunkte über den Verbleib des Gestohlenen der Gendarmerie oder Polizei mitzutheilen.
Karlsruhe, 18. Sept. 1901.

Der Gr. Staatsanwalt:

Dr. A. Groch.

Stupferich.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die für den 20. d. Mts. in Stupferich angelegte Versteigerung fällt aus.

Durlach, 18. Sept. 1901.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zöpfe! Haartetten!

Empfehle mich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten, als: Zöpfe, Schlicke, Haartetten, Brochen, Bouquets, Armbänder u. s. w. Graue Haare laufe stets an. Empfehle sehr gute höhlgeschliffene Rasirmesser von M. 1.50 an. Zugleich empfehle Baden-Badener Loose à 1 M., Zieh. 1. Okt., Wohlfahrtsloose à 3.30 M., Hauptgew. 100 000, 50 000, 25 000, 20 000 M. bares Geld. Straßburger Loose à 1 M., Zieh. 15. Nov. Um geneigten Zuspruch bitte! **Karl Müsch**, Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Sand & Kies

ab meiner Grube oder frei Baustelle empfiehlt

Friedr. Becker,
Cementwaarenfabrik und
Baumaterialienhandlung, Durlach.

Heute eintreffend:

Echte holl. Schellfische, Blaufelchen.

Täglich frisch vom Schuß:

Reh, Hasen, Rebhühner, Fasanen

zu äußerstem Tagespreis bei

Oskar Gorenflo.

Alle Sorten

Branntweine & Liqueure

empfeht

U. Schurhammer.

Mache besonders aufmerksam auf hochfeinen **Pflüschgeist & Liqueur**, sowie **Hefenbranntwein (Franzbranntwein)**, extra stark gebrannt.

Echtes Kammfett in Naturfarbe

ist das Beste, was in Schuhfett, überhaupt für alles Lederwerk und in Saffett geliefert werden kann. Stets vorrätzig in Dosen à 50 Pfg., M. 1.— und M. 2.—, sowie offen in jedem Quantum bei

Heinrich Döttinger, Durlach.

Pfl. neues Filderlauerkraut,

per Pfund 10 S., ist fortwährend zu haben bei

E. Räuchle.

Destillationskoks, zerkleinert,

für Salon- und Zimmeröfen aller Systeme, liefern wir zu

Mk. 1.30

per 1 Zentner frei vor's Haus Durlach. Dieser Koks hat sich erstaunlich rasch eingeführt, da er eine bedeutend höhere Heizkraft als Gaskoks entwickelt.

Winschermann & Cie., Rhederei — Kohlen Großhandlung,
Karlsruhe, Stephanienstraße 17. Telefon 120.

Gemeinde Durlach.



Gut Heil!
Sonntag, 22. September,
Abends 8 Uhr, findet im Saale
der Festhalle zu Ehren der zum
Militär einrückenden Mitglieder

Abendunterhaltung

mit turnerischen Aufführungen und
darauffolgendem Tanz statt, wozu
wir unsere werthen Mitglieder mit
Familienangehörigen, Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst
einladen.

Der Vorstand.

Stenotachygraphen-Verein Durlach.

Wir beginnen am **Donners-
tag den 3. Oktober 1901,**
Abends 8 1/2 Uhr, im Nebenzimmer
des Gasthauses zum „Pflug“ da-
hier einen **neuen Lehrkursus.**
Dauer: 8—10 Stunden.

Honorar einschließlich Lehrmittel
4 Mark.

Anmeldungen werden in ge-
nanntem Lokal jederzeit entgegen-
genommen.

Der Vorstand.



Prima Saatkorn,

widen- und radenfrei, empfiehlt
Karl Zoller.
Mittelstraße 10.

Kleie

hat zu verkaufen, auch sind eine
Partie noch gut erhaltene Säcke
abzugeben bei
Ferd. J. Nothe, Bäckermstr.

Bliithenhonig,

per Pfund Mk. 1.20, empfiehlt
Heinrich Kuecht.

Süsser Portugieser

kann nächsten Samstag bei mir von
der Kelter ab bezogen werden.
H. Schürhammer,
Weinhandlung.

Gesucht tüchtiger

Handformer

für kleinere Artikel (Ringschmier-
lager etc.) bei gutem Lohn. Ebenda
Kernmacher-Stelle
vakant. Anträge unter C. 5166
an **Haasenstein & Vogler**
A.-G. Stuttgart.

Ein jüngeres Mädchen sucht
einen Laufplatz für mehrere Stunden
des Tags. Zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme,
die mir bei dem Hinscheiden meines nun selig
ruhenden, unvergesslichen Vaters dargebracht wurden,
spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Zusbesondere meinen herzlichsten Dank für
die ehrenvolle Theilnahme am Leichenbegängnis
von Seiten der vielen Freunden und Bekannten,
sowie der Freiwilligen Feuerwehr und der andern Vereine,
für die überaus prachtvollen Blumen Spenden und für die trost-
reichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Specht.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Meyer Wth.

Durlach den 18. September 1901.

Söllingen. Danksagung.

Für die uns bewiesene wohlthunende herzliche
Theilnahme an dem Heimgang meines lieben
Mannes

Franz Frey, Bürgermeister,

sage ich im Namen der übrigen trauernden Hinter-
bliebenen herzlichsten Dank.

Söllingen den 18. September 1901.

Frieda Frey Wwe., geb. Reiff.

Goldene Medaille Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfalbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch
befriedigend. Ausserordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei
Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Karlsruhe am
Sonntag, 22. Sept., 11—2, Hotel alte Post, Ecke Hebel- und Kreuzstrasse.
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

Meiner werthen Kundenschaft die ergebene Mittheilung,
dass sämtliche

Saison-Neuheiten

in großer Auswahl eingetroffen sind und
lade zur Besichtigung meiner

§§ Ausstellung §§
freundlichst ein.

Neuheiten
in
Sammt, Seiden-
stoffen, Stoffen,
Fantasteen,
Federn,
Wändern
etc.

L. Bogisch, Goldschmidt,
19 Hauptstrasse 19.

Nebst
Modellen
empfehle eine
große Auswahl
**Damen-
Mädchen- und
Kinderhüte**
vom einfachsten bis feinsten Genre.
Auf eine reiche Auswahl gut sitzender
Kapothüte
mache die geehrten älteren Damen besonders
aufmerksam.
Reelle Bedienung. — Billigste Preise.
Fertige Trauerhüte in größter Auswahl
stets vorräthig.

Süßer Wein (Kaisersberger),

eigenes Gewächs, im
Gasthaus zur Sonne.

Als Vertreter des Privatklägers
veröffentlicht der Unterzeichnete hier-
mit folgendes

Urtheil:

In Sachen
des Kaufmanns Emil
Seibert hier
gegen
den Fuhrmann Albert
Kleiber in Durlach
wegen
Beleidigung

hat das Groß. Schöffengericht zu
Durlach in der Sitzung vom 5. Sep-
tember 1901 für Recht erkannt:

Fuhrmann Albert Kleiber von
Durlach wird wegen öffentlicher
Beleidigung des Privatklägers zu
10 Tagen Gefängnis verurtheilt
und hat die Kosten des Ver-
fahrens zu tragen.

Zugleich wird dem Privat-
kläger die Befugnis zugesprochen,
das Urtheil binnen 4 Wochen
nach der Rechtskraft desselben
1mal auf Kosten des Verurtheilten
im Durlacher Wochenblatt zu
veröffentlichen.

B. N. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der
Urtheilsformel wird beglaubigt und
die Vollstreckbarkeit des Urtheils
bescheinigt.

Durlach, 14. Sept. 1901.

Der Gerichtsschreiber:

(gez.) Frank.

Zur Beglaubigung:

Neufum, Rechtsanwalt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit
verehrlicher Einwohnerschaft ergebenst
an, dass Fahrnißgegenstände jeder
Art zum Mitverkeigern im Ver-
steigerungslokal **Serrnstraße 26,**
jederzeit angenommen werden.
Durlach, 19. Sept. 1901.

Max Alfelig, Waisenrath.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Küche und Zugehör ist sogleich oder
auf 1. Oktober zu vermieten
Kelterstraße 8.

Fein möblirtes Zimmer im
2. Stock mit freier Aussicht auf
den Thurmberg auf 1. Oktober zu
vermieten
Blumenstraße 13.

möblirtes, an soliden
Arbeiter zu vermieten
Palmaienstr. 5 part.

Jüngeres Mädchen kann sofort
oder auf 1. Oktober eintreten.
Näheres **Palmaienstr. 10, 3. St.**

Zu verkaufen

ist ein zweiräderiger Hand-
wagen, gut geeignet zu einem
Milchwagen, sowie eine bereits noch
neue Feigtheilmaschine
Lammstraße 25.

Für Bäcker und Bändler!
Brezheise,

Stuttgarter Fabrikat, täglich frisch,
per Pfund 45 Pfg., Mehrabnahme
billiger, bei

Philipp Luger.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach